

August 2003

Liebe Freundinnen und Freunde von *Haukari e.V.*!

Knapp 5 Monate sind seit dem Fall Baghdads und dem Ende der Baath-Herrschaft vergangen.

Die Lage im Irak nimmt weiterhin einen zentralen Platz in den Nachrichten ein. Meist geht es dabei um Anschläge auf die US-Soldaten und internationale Einrichtungen. Weniger wird der Alltag der Bevölkerung thematisiert.

In den vergangenen drei Monaten hatten mehrere MitarbeiterInnen von *Haukari e.V.* die Gelegenheit, den Irak zu bereisen und sich selbst ein Bild von vor Ort zu machen.

Dabei erfuhren wir immer wieder, dass ganz elementare Sorgen um trinkbares Wasser, Strom, ausreichend Gas für den Herd oder um sichere Schulwege für die Kinder den Alltag der meisten Menschen im Irak beherrschen. Dies insbesondere in den Städten, die bis vor wenigen Monaten vom Baath-Regime kontrolliert wurde.

Eine dieser Städte ist Khanaquin, das unweit der ehemaligen Demarkationslinie zwischen dem kurdisch und dem irakisch kontrollierten Gebiet liegt. Die Stadt mit einem großen Anteil kurdischer Bevölkerung wurde vom Baath-Regime extrem vernachlässigt und heruntergewirtschaftet. Die historisch und architektonisch sehr interessante Altstadt ist verfallen, es gibt kaum soziale Dienste oder Arbeitsmöglichkeiten. Die kurdische Bevölkerung war über Jahrzehnte von der Beschäftigung im öffentlichen Dienst und von Bildungsprogrammen ausgeschlossen. Im Rahmen der Arabisierungspolitik wurden auch hier viele kurdische und christliche Familien zwangsumgesiedelt oder vertrieben. Zahlreiche kurdische Familien, darunter alleine mehr als 400 alleinstehende Frauen mit Kindern, kehren nun langsam dorthin zurück.

Die meisten der vom Baath-Regime in Khanaquin angesiedelten arabischen Familien haben Anfang April die Stadt verlassen. Einige der arabischen Familien sind ihrerseits in ihre angestammten Gebiete zurückgekehrt, andere leben in der Nähe von Baghdad in Notunterkünften und warten auf eine Regelung der Eigentumsverhältnisse durch die zukünftige irakische Regierung. Wieder andere kehren jetzt zurück nach Khanaquin und versuchen vor Ort, eine Regelung zu finden.

In Khanaquin selbst sind die Spannungen zwischen den ethnischen Gruppen zurzeit gering.

Anders sieht es in kleineren Städten und einigen Dörfern in der Umgebung aus. Hier kommt es immer wieder zu Zusammenstößen zwischen arabischen und kurdischen Familien.

Insgesamt sind bis 2003 zwischen 600 000 und 800 000 Menschen vom Baath-Regime aus den kurdischen Gebieten ausgewiesen worden.

Der US-Administration gelingt es zur Zeit nur mit Hilfe der kurdischen Parteien, den Deckel auf diesem Topf zu halten. Eine Grundsatzentscheidung bzw. konkrete Planung für eine umfassende Lösung der Rücksiedlungsprobleme steht aber noch aus. Die kurdischen Parteien rufen Familien, die in ihre ursprünglichen Orte zurückkehren wollen, auf abzuwarten. Die Geduld der Menschen, die zum Teil schon seit Jahren ohne Arbeit und Einkommen in Flüchtlingslagern leben, wird dabei auf eine harte Probe gestellt.

Kontaktadressen:

Susanne Bötte, Bernhard Winter, Falkstr. 34, 60487 Frankfurt,
Tel. 069 / 707 602 78, Fax: 069 / 707 602 79
Ernst Meyer, Wrangelstr. 46, 10997 Berlin, Tel. 030 / 617 02 106, Fax: / 617 02 107
Email: info@haukari.de Internet: www.haukari.de

Spendenkonto:

Name: HAUKARI
Kontonr.: 6540 92 600
BLZ: 500 100 60
Bank: Postbank Frankfurt

Seit Januar 2003 begannen Mitarbeiterinnen des Frauenzentrums KHANZAD aus Sulaimania, Flüchtlingsfrauen und ihre Kinder in der Region zu betreuen, die vor dem drohenden Krieg geflohen waren. Diese Arbeit wird seit Kriegsende auf die neu befreiten kurdischen Gebiete ausgeweitet.

Nach mehreren Besuchen hat sich das Team des Frauenzentrums KHANZAD entschieden, mit der Arbeit von mobilen Teams in Khanaquin und Umgebung zu beginnen.

Die Arbeit der Teams ist auf Frauen ausgerichtet. Ziel und Prinzip der Arbeit ist die Förderung von Dialog, gewaltfreier Kommunikation, Aufarbeitung der Vergangenheit ohne neue Gewalt und Rache.

Die Teams werden sich aus arabischen, turkmenischen und kurdischen Mitarbeiterinnen zusammensetzen, Veranstaltungen und Beratung werden in verschiedenen Sprachen stattfinden. Die Anlaufstelle in Khanaquin wird für Frauen aller ethnischen Gruppen geöffnet sein, alle Ankündigungen und Informationsmaterial werden in drei Sprachen erstellt.

Gewalt gegen Frauen wird eines der Kernthemen der Teams sein, d.h. Aufklärung und Kampagnen gegen Gewalt gegen Frauen, Angebote von Schutz für von Gewalt betroffene Frauen und konkrete rechtliche und materielle Hilfe für diese Frauen.

Es wird zurzeit überlegt, ein "kleines" KHANZAD in Khanaquin zu eröffnen, um Frauen einen Ort für regelmäßige Treffen zu bieten. Dort könnten dann Alphabetisierungskurse und andere Veranstaltungen angeboten werden.

Bei einer Umfrage im Frauenzentrum KHANZAD in Sulaimania im Juni diesen Jahres sprachen sich viele Besucherinnen für "viele neue KHANZAD's" in den neu befreiten Gebieten aus – aber nur, wenn "ihr" KHANZAD erhalten bleibt.

Für dies alles brauchen wir weiterhin **Ihre** Unterstützung.

Mit herzlichen Grüßen

Haukari e.V.

P.S. Übrigens, Sie können bei *Haukari e.V.* auch Mitglied werden oder aktiv mitarbeiten.
Nähere Informationen dazu unter www.haukari.de oder telefonisch unter 069 – 7076 0278.